Einlegebücher sind zu haben bey Herrn Curtis, in seinem Hause, Nro. 3 Crescent, bey dem Obelisk, in St. George's Fields, oder in seinem botanischen Garten, zu Brompton.

Die Excursionen kosten zwo Guineen.

NB. Das Red-house zu Battersea ist dicht an der Themse, den Wasserwercken von Chelsea gegenüber.

Der Spaniard, auf Hamstead Heath, im jenseitigen Theile der Heide;

Charlton ist ein Dorf, ohngefähr zwey Meilen über Black Heath, und drey von Greenwich, gelegen.

VIII.

Von der wahren und falschen Quassia amara. Nach den Berichten des Herrn von Rohr. Von dem Herrn Kammerrath N. Tönder Lund. *)

In den Jahren 1783. 84. und 85. machte der Herr Ober Conducteur von Rohr auf St. Croix, dieser erfahrne und fleißige Naturbeo-

*) Aus dem zweyten Stück des ersten Bandes der Skriwter af Naturhistorie — Selskabet, Copenhagen 1791. übersezt. H.

bachter, eine gelehrte Reise nach einem Theil der Westindischen Inseln und des ersten Landes in America, nemlich nach Curassao, Carthagena, Jamaika, Domingo, St. Martha, und von da in das Land der Indianer nach Guadeloupe, Puertorico, Martinique, Cajenne, nach Guiana, Surinam, Demmerary, nach Trinidad, um den Anbau der Baumwolle zu beobachten. Die eigentliche Frucht dieser Reise wird man in einer Abhandlung von der Baumwolle, ohne Zweifel der einzigen in ihrer Art bekannt gemacht sehen. Er konnte aber nicht unterlassen auch zugleich auf die übrigen Erzeugnisse der Natur acht zu geben. Nebst mehrern andern seltenen Pflanzen, die er unterwegens sammelte, theilte er mir auch ein getrocknetes Exemplar der berühmten Quassia amara, und zugleich folgende Anmerkung mit:

— Auf der ganzen Reise sahe ich nur einen einzigen Strauch der Quassia amara, bey dem Fluß Tamaco nahe bey St. Martha wild wachsen. Sie wird in Surinam und Cajenne wegen der Pracht und den Nutzen der Blumen in den Gärten gezogen. In Surinam wird allein Gebrauch von den Blumen zum Thee gemacht. Das Holz ist von der äußersten Kost-

barkeit, und ich wüßte in Wahrheit nicht, wo ich ein einziges Pfund davon zum Kauf bekommen könnte.

Der Durchschnitt des Stammes beträgt niemals mehr als zwey Zoll. Hätte ich diesen Strauch bey Tamaco ausrotten wollen, so würde ich vielleicht zehn Pfund haben zusammen bringen können. Aus dieser Ursache ist es geschehen daß Betrüger einen andern Baum unter dem Namen der Quassia nach Europa gesendet haben, und noch dahin senden, einen hohen Baum, von Ansehen wie ein Eschenbaum (Fraxinus) dessen Holz auch bitter ist. Mit einem Worte, die Quassia deren Stamm zugleich nebst der Rinde im Durchschnitt, dicker als zwey Zoll ist, ist keine Quassia. —

Diese auf der Stelle gemachte Bemerkung des Herrn von Rohrs kommt mit des Dr. J. B. Patris Beschreibung der Quassia, die in Cajenne gebauet wird, in des Hr. Abt Rozier Journal de physique Tom. IX. Fevr. 1777. p. 140. sehr überein, ausgenommen, daß Dr. Patris glaubt die wilde Quassia sey auf dem festen Lande größer. Patris fand den Stamm an der in Cajenne gebaueten zwischen 12. und 15. Linien im Durchmesser, und nach von Rohr

ist der Stamm der wilden auf dem festen Lande in Amerika niemals über zwey Zoll dick. Diesemnach sind also die großen Klötzer welche in Apothecken dafür ausgegeben werden, und Bauholze ähnlicher als Arzneymittel sehen, keine Quassia, sondern Stücke von einem andern dickern Baume welcher, wie der Herr von Rohr meldet, von den Engländern Bitter-Ash genennet wird. Was Linné der Sohn in dem Supplem. plant. p. 235. äußert, nehmlich daß das Medicament Quassia welches fürtreflich war so lange es von der Wurzel genommen wurde, gegenwärtig schwach und unkräftig geworden sey, weil es von den Aesten des Baums genommen wird, ist also nicht die rechte Ursache des Umstandes, daß das was in den Apothecken öfters für Quassia verkauft wird, untauglich ist. Dr. Patris meldet an dem angeführten Orte, daß alle Theile des Quassia Baums, Rinde, Holz, Blätter, Blumen, Kelche, Saamenbehältniße, und der Saame selbst die kraftvolle Bitterkeit besitzen welche vorzüglich an der Rinde der Wurzel, den Blumen und den Saamen angetroffen wird Er macht keinen Unterschied unter dem Holze der Wurzel und des Stammes. In des Herrn Conferenzrath Friis Rottbölls Fragm. de-

script. plantarum Surinamensium nach Rolander der Surinam bereißt hat, wird auch kein Unterschied der Kraft der Rinde des Holzes und der Wurzel gemacht.

Die wahre Ursache dessen daß die Würkung dieses Arzneymittels in Europa oft fehlgeschlagen, ist also wohl daß die Quassia, wegen ihrer Seltenheit und Kostbarkeit selten nach Europa kommt, und daß in Apothecken ein andrer Baum statt derselben verkauft wird. Was die europäischen Aerzte bisher von der Kraft des Quassiabaums beobachtet, oder zu beobachten geglaubt haben, ist also vergebens, denn wahrscheinlich ward es wenigen zu Theil die wahre Quassia anwenden zu können, und diese wenigen sind sich wohl kaum einmahl recht bewust, daß es ihr Loos war, die rechte Quassia brauchen zu können.

Des Freyherrn von Hallers Klage über die Verfälschung der Arzneymittel die Irthümer und Unsicherheit, welche die Arzneykunde dabey ausgesezt ist, wogegen er kein sichereres Mittel wuste als eine gründliche botanische Kenntniß *) wird also auch jezt noch nicht ungegründet befunden.

*) Oratio de botanices utilitate Anno 1739. in Opuscul. botan. pag. 158. sequ.

Von dem Baume welcher statt der Quassia nach Europa gesandt, und dafür verkauft wird, welcher wie gedacht bey den Engländern in Westindien bitter-Ash heist, hat der Herr von Rohr auch einen blühenden Zweig anhero gesendet; er vermuthet daß man diesen Baum zu der Gattung Rhus bringen könnte: dahin gehört er aber nicht.

In des Herrn Prof. Vahls Pflanzensammlung findet sich dieser Baum unter dem Nahmen Picrania excelsa, unter welchen Blumen desselben die von Jamaika gekommen sind, in Sir Joseph Bancks Sammlung aufbehalten werden. An dem vollständigern Exemplar in dieser Pflanzensammlung hat Herr Vahl auf seiner Reise nach London angemerckt, daß dieser Baum in die Classe Pentandria monogynia gehöre; daß der Calyx minutus quinque dentatus; petala quinque adscendentia; stylus trifidus; drupae monospermae receptaculo magno affixae sind; daß das Receptaculum wie an der Ochna aussieht, und daß der Baum den Habitus der Cedrella hat, zu welcher Gattung er auch von einigen in Engelland obschon mit Unrecht, gerechnet wird. Vom Hr. Dr. Swarz wird er in seinem Prodromus p. 67. vermuthlich wegen einiger Aehnlichkeit in der Frucht

und seiner Bitterkeit, zu der Gattung Quassia gezogen, und Quassia excelsa, floribus hermaphroditis pentandris paniculatis, foliis impari pinnatis: foliolis oppositis petiolatis, petiolo nudo, genennet. Da die Frucht an dem vom Herrn von Rohr übersandten Exemplar mangelt, so ist eine vollständigere und befriedigendere Beschreibung dieses Baums, gleichwie die Bestimmung der vielleicht neuen Gattung, zu welcher er gehört, jetzo nicht möglich. Ich will nur bemerken, daß die Inflorescenz eine Cyma, wie an dem Sambucus ist; daß die folia alterna, pinnata cum impari, foliolis ovatis cum acumine integris, quatuor vel quinque parium sind. Die Rinde ist grau, weißpunctirt, und gleicht der Quassienrinde an der Farbe.

Der bittere Geschmack dieser Picrania oder Quassia excelsa ist nicht schwächer, aber unangenehmer und eckelhafter, als der Geschmack der Quassia amara.

Zusatz von dem Herausgeber.

Bey dieser Abhandlung habe ich folgendes zu bemerken.:

1) Von der angeführten Abhandlung des Herrn von Rohrs ist der erste Theil bereits im Druck erschienen und führt den Titel:

Anmerkungen über den Cattunbau u. s. w. Erster Theil von J. P. B. Rohr, mit einer Vorrede vom Herrn Dr. P. G Hensler, Archiater und Prof. der Arzneywissenschaft in Kiel. Altona, 1791.

2) Von der unächten Quassia findet man einige Nachricht unter dem Namen Picrania amara oder Bitter-Wood in des Dr. Wrights Abhandlung über die auf Jamaika wachsenden in der Arzneykunst gebräuchlichen Pflanzen, in dem botan Magazin 7tes Stück S. 24. Eine vollständige Beschreibung und Abbildung aber, die man dem Herrn Prof. Dr. Swarz zu danken hat, in den Abhandlungen der Königl. schwedischen Akademie der Wissenschaften zu Stockholm vom Jahr 1788 Seite 302. Tab. 8. unter dem Namen Quassia excelsa. In der Beschreibung wird angezeigt worinn diese Art von den Kennzeichen der Quassiengattung abweicht.

3) Da die Rinde und das Holz der Quassia excelsa würcklich Arzneykräfte hat, und sich auch beym Gebrauch kräftig erweiset, so ist es wohl nicht rathsam sie aus den Apothecken zu verbannen, weil es keine Quassia amara ist. Es ist wohl auch zu hart diejenige welche sie uns nach Europa schicken für Betrüger zu er-

klären, zumahl da sie solche nicht für Quassia amara ausgeben, sondern nur überhaupt Quassia nennen, welches sie denn doch nach Herrn Prof. Swarz würcklich ist.

4) Nach der angegebenen Seltenheit der Quassia amara, dürfte also der Baum welcher nach des Herrn Dr. P. Rodschieds Angabe sehr häufig auf Guiana wächst, nicht Quassia amara sondern Quassia excelsa seyn, da, wie man sich erinnern wird, der Herr von Rohr ebenfalls in Guiana war. Es dürfte also wohl dem Herr Dr. Rodschied nicht unangenehm seyn, wenn ihm ein deutscher Freund von diesem Umstand Nachricht geben wollte, damit er die Sache selbst wo möglich noch genauer untersuchen könnte. Vielleicht wäre es eben diesem Manne auch bey den vielen fetten Pflanzen die auf Guiana wachsen, und bey dem häufigen Einlegen derselben, die er für seine deutschen Freunde zu besorgen scheint, sehr intressant, wenn ihm die Art und Weise fette Gewächse durch das Anbrühen einzulegen bekannt würde Die Anweisung dazu steht in meinem vorjährigen botan. Taschenb. Seite 34. diese würcklich fürtrefliche Methode von welcher der Herr Prof. von Schreber in Erlangen der Erfinder ist, hat sich durch die nachgemachten

Versuche des Herrn Apoth. Märcklins und meiner eigenen, vollkommen bestättiget.

5) Möchte wohl die Menge des Extracts welches Herr Prof. Hagen aus der Quassia erhielt, welches ihm kein anderer Apothecker nachmachen kann, auf Rechnung der verschiedenen Quassia zu schreiben seyn.

6) Da ich Proben von beyden Arten Quassienholzes besitze, so bin ich im Stande jedem Apothecker Auskunft zu geben, ob seine vorräthige Quassia von der amara oder excelsa herstammt.

7) Hatte ich vorigen Sommer Gelegenheit, das, an Pflanzen aus allen Welttheilen so reiche Herbarium des Herrn Präsid. von Schreber welches schwerlich in Deutschland seines gleichen hat, zu sehen, und darinn auch vollständige Exemplare von der Quassia amara und excelsa anzutreffen, die mich deutlich von den obigen Wahrnehmungen des Herrn von Rohrs überzeugten. Möchte es doch dem Hr. Besitzer dieses fürtreflichen Herbariums gefallen, bald seine Spec. plantar. heraus zu geben. Seine Kenntnisse verbunden mit seiner Pflanzensammlung, lassen ein Werck hof-

fen, welches schwerlich jemals seines gleichen haben wird. H.

IX.

Botanische Exkursion nach dem Untersperg, vom Herrn Funck. *)

Den 14ten Julius an einem sehr schönen Tag, trat ich meine kleine Alpenreise an. Erst am Abend, nachdem die Hize ein wenig nachgelassen hatte, verließ ich die Stadt. Die erste artige Pflanze die mir vorkam, war die Saluia verticillata, welche an der Straße nicht sparsam wuchs. Ohngefähr eine halbe Stunde von Salzburg fängt das Moos an, welches bis am Fuß des Untersperges hingeht. Auf diesem fand ich die gewöhnlichen Moospflanzen, nemlich Vaccinium uliginosum, V. Oxycoccos, Andromeda polifolia, Drosera longifolia und rotundifolia, Eriophorum vaginatum, Schoenus albus. In dem Graben der am Wege fortgeht, sahe ich die Stellaria Alsine und die Typha latifolia; ich bemerkte an dieser, so wie an der Typha minima, am Grun-

*) Auszug eines Briefes an den Herausgeber.

Erheblichere Druckfehler.

Seite		Zeile				
Seite	21.	Zeile	6.	Materica	lies	Materia.
—	24.	—	2.		—	
—	—	—	3.	Jene	—	iene.
—	47.	—	17.	phisiologisch	lies	physiologisch.
—	—	—	20.	phisiologischen	—	physiologischen.
—	48.	—	1.	aus	—	in
—	113.	—	23.	Halitus	—	Habitus.
—	125.	—	20.	Lesebüchern	—	Lehrbüchern.
—	161.	—	4.	Heracleum Angelica sylvestris.	—	Angelica sylvestris.
—	168.	—	22.	Polypodium foemina	lies	Polypodium Filix foemina
—	169.	—	1.	Adianthum	wird	ausgestrichen.
—	175.	—	2.	enthällt	—	enthält.
—	194.	—	21.	abgenommen	lies	abgewonnen.
—	212.	—	14.	Abhandlung	—	Abhandlung.
—	216.	—	12.	Lisimachia	—	Lysimachia.
—	219.	—	19.	daß	—	das
—	236.	—	8.	Achillea flore pleno.	—	Achillea Ptarmica flore pleno.
—	237.	—	14.	Belladona	—	Belladonna.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1794

Band/Volume: 1794

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: VIII. Von der wahren und falschen Quaffia amara. Nach den Berichten des Herrn von Rohr. Von dem Herren Kammerrath N. Tönder Lund. *) 108-118